

gallrundschau

Nachrichten der SPÖ Gallneukirchen
gallneukirchen.spoe.at - Nr. 3, September 2007



Gegen den Börsegang der Energie-AG

SPÖ

Unterschreiben Sie jetzt
am Gemeindeamt - Weiter auf Seite 4

Zugestellt durch Post.at

INHALT

Seite 5 Neues aus der Gemeinde
Seite 6 Leute: Mag. Günter Wagner
Seite 7 Die Börse

Seite 8 Der Kalchgruber
Seite 9 Gesundheitseinsparungen
Seite 12 Erbschaftssteuer



Friedrich Wurm

Verkauf der Energie AG

Wie berechtigt die Warnungen von DI Erich Haider vor einer Strompreiserhöhung im Fall eines Verkaufs der Energie AG an der Börse sind, zeigt sich derzeit in Kärnten. Dort droht die von LH Jörg Haider zu rund einem Drittel an die deutsche RWE verkaufte Kelag mit einer neuerlichen Strompreiserhöhung. Und EAG-Generaldirektor Windtner verspricht seinen Kunden nach einem Börsegang sogar bessere Preise. Da fragt man sich schon, wie das gehen soll.

Weil die privatisierte Kelag hohe Dividenden ausschütten muss, werden die Kärntner heuer bereits zum zweiten Mal mit einer saftigen Strompreiserhöhung belastet. Auch in Oberösterreich würden im Fall eines Verkaufs der Energie AG die Strompreise steigen, weil das Unternehmen unter starken Druck kommt, wenn es die Gewinne für die privaten Aktionäre maximieren muss. Da erhöhen wir halt schnell.

Das Land Oberösterreich vergibt mit dem Verkaufen seinen Einfluss auf die Energiepolitik an den freien Markt, der nach den Gesetzen der Profitmaximierung funktioniert und nicht primär die Grundversorgung der Bevölkerung im Sinn hat. An dieser Tatsache wird sich auch nichts ändern, wenn es eine vom LH beschworene österreichische Lösung gibt.

England ist ein Musterbeispiel dafür, wie extrem negativ sich Privatisierung beim Wasser auswirkt. In Großbritannien kam es bereits Ende der 80er Jahre zur radikalen Privatisierung der Wasserversorgung. Die Preise stiegen innerhalb von zehn Jahren um 50 Prozent, immer mehr Haushalte wurde inzwischen der Wasserhahn abgedreht, weil sie ihre Rechnung nicht mehr zahlen konnten. 1999 übernahm der deutsche Konzern RWE die Wasserversorgung

Liebe Gallneukirchnerinnen, liebe Gallneukirchner

im Großraum London. Seither wird die Wasserknappheit im Großraum London wegen der verrotteten Leitungen immer größer.

Wie wichtig die Verhinderung des Börsegangs der Energie AG ist, zeigt auch die jüngste Entwicklung in der Europäischen Union. Dort hat die EU-Kommission angekündigt, den europäischen Energiesektor vor unkontrollierten Zugriffen schützen zu wollen. So sollen nach einem Kommissionspapier vor allem bei Strom- und Gasnetzen unerwünschte Akquisitionen verhindert werden. Dieses wichtige Ziel kann mit einem Börsegang nicht erreicht werden. Es ist klar, dass an der Börse niemand auf Dauer kontrollieren kann, wer die Anteile an einem Stromversorgungsunternehmen erwirbt. Es ist daher geradezu paradox, dass Schwarz-Grün in so einem Umfeld, koste es was es wolle, an die Börse will. Dabei wären die jüngsten Börsenturbulenzen schon Grund genug, den Börsegang abzubrechen.

Angesichts dieser Entwicklungen erinnert die SP OÖ einmal mehr daran, wie wichtig eine Unterschrift gegen den Börsegang am Gemeindeamt ist. Mit den derzeit laufenden Unterschriftensammlungen haben alle Landsleute die Möglichkeit, ihren Protest gegen die Gefährdung von Wasser und Energieversorgung auszudrücken.

Radfahren soll für alle sicher und gesund sein

Obwohl wir seit Jahren ein Verkehrskonzept für Gallneukirchen haben, wurden bisher kaum Anregungen daraus umgesetzt. Besonders bemerkbar macht sich in Gallneukirchen das nicht Vorhandensein von Radwegen. Scheinbar aus diesem Grund benützen immer mehr RadfahrerInnen nicht die Straße, sondern verbotenerweise den Gehsteig. Dadurch werden FußgeherInnen, insbesondere ältere Menschen sowie Kinder, besonders gefährdet. Um die Problematik, die auch in anderen Gemeinden herrscht, in den Griff zu bekommen, setzen einige Bundesländer schon einen harten Kurs gegen Rad-Rowdys. Da werden die „Hauptsünden“ der Radfahrer wie das Fahren am Gehsteig, bei Rot die Straße queren und auch das Fahren gegen die Einbahn mit saftigen Strafen geahndet. Radfahren ist gesund für die Menschen, gut für unsere Umwelt und soll allen Spaß machen. Da ist kein Platz für undisziplinierte Speichenritter die sich über die Straßenverkehrsordnung hinwegsetzen und somit Fußgänger gefährden.

Ihr

Friedrich Wurm

Wussten Sie...

dass es am Stadtamt in Gallneukirchen eine Fahrkarte für den Bus nach Linz gibt, die dort mehr als die Hälfte billiger ist, als beim Kauf im Bus??
Kommen Sie auf die Stadtgemeinde, und erkundigen Sie sich nach dem günstigen Fahrtarif!

Mit herbstlichen Grüßen

Der Sommer ist vorbei und es warten die nebeligen Tage des Herbstes auf uns. Das Freibad konnte heuer wieder an vielen Tagen besucht werden. Doch nun müssen sich die Badefreudigen wieder auf ihr Hallenbad verlassen. Wünschenswert wäre eine ähnliche Auslastung wie im Freibadebetrieb. Und ganz ehrlich – ein guter Aufguss in der Sauna ist in dieser Jahreszeit Balsam.

Hans-Zach-Straße

Seit 8. August ist die Hans-Zach-Straße von ihrem Kreisverkehr aus Richtung Norden befahrbar. Seit diesem Tag nutzen schon viele Gallneukirchner und Gallneukirchnerinnen diese Entlastungsstraße. Die offizielle Eröffnung ist noch im Oktober dieses Jahres geplant. Bei der Einmündung in die B 125 soll nun ebenfalls ein Kreisverkehr entstehen. Somit wäre auch gewährleistet, dass die Geschwindigkeiten zwischen dem Ortsende und Tumbach ebenfalls auf ein vernünftiges Maß reduziert werden.

Jonglier-Künstler

Christoph und Manuel Mitasch halten Weltrekorde. Nun konnten sie ihren Weltmeistertitel, den sie bereits vor zwei Jahren in den USA errungen hatten, verteidigen. Über 1000 Teilnehmer aus aller Welt stellten sich den kritischen Blicken der Experten-Jury, doch unser Brüderpaar aus Gallneukirchen war nicht zu schlagen. Ich gratuliere Christoph und Manuel Mitasch, kurz Jonglissimo, zu ihrem Weltmeistertitel recht herzlich. Wer mehr über die beiden erfahren möchte, unter www.jonglissimo.com gib's genug nachzulesen.

Sommerkindergarten

Auch heuer wurde wieder der Sommerkindergarten mit großem Erfolg durchgeführt. Ich bedanke mich für die Durchführung im Kindergarten St. Gallus. Wegen des großen Andranges werde ich den Gemeinderat für das nächste Jahr wieder um Unterstützung zur Abhaltung ersuchen.

Gestaltung Schulstraße

Mit 1. Oktober 2007 endet die Einreichfrist der Architekten, welche die Neugestaltung der Schulstraße mit dem Terminal, die Errichtung der Bibliothek und die Gestaltung der Haltestellen betrifft. Ich bin schon sehr gespannt, was sich unsere Architekten haben einfallen lassen. Das Motto der Gemeinde lautete „Gedanken sind frei – nichts ist tabu“. Ich freue mich auf die Präsentationen der einzelnen Projekte, die für den Innenstadtbereich unserer Gemeinde erheblichen Einfluss haben werden.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, lieber Walter. Ich möchte dir nachträglich nochmals alles Gute zur Vollendung deines 60. Lebensjahres wünschen.

Vize-Bgm. Dietmar Wiesinger



Abschließend möchte ich mich bei allen bedanken, die uns bei unserem Weinfest am 7. September so zahlreich besucht haben. Gott sie Dank hatte auch der Wettergott sein Auge auf uns geworfen und zumindest den Regen eingestellt. Die Schule hat am 10. September wieder begonnen. Ich wünsche unseren Schülern ein erfolgreiches Schuljahr. Unter dem Motto von LH-Stv Erich Haider „Gib 8“ ersuche ich alle, die sich im Straßenverkehr bewegen, sich gegenseitig zu respektieren.

Ihr



Lebensfreude mit Kohelet 3

Schon beim diesjährigen Pfarrfest hat sich Kohelet 3 mit Liedern aus Ost- und Südeuropa und ihrer Lebensfreude vermittelnden Musik in die Herzen der GallneukirchnerInnen gesungen und gespielt. Bandleader Bohdan ist im Evangelischen Diakoniewerk beschäftigt, Ewa hat ihre heimatlichen Wurzeln in Gallneukirchen und die Familie wohnte viele Jahre in Gallneukirchen. Ihren besonderen Bezug zu Gallneukirchen festigt das Ehepaar nun durch ein herbstliches Benefizkonzert der Gruppe Kohelet 3 zugunsten der Kirchenrenovierung. Die spezielle Musik und der würdevolle Rahmen der renovierten Pfarrkirche versprechen einen unvergesslichen Abend und einen besonderen Hörgenuss! Das Konzert findet am 14. November um 19.30 Uhr, in der Pfarrkirche Gallneukirchen statt. Eintritt: Freiwillige Spenden.



Die Initiative „Kein Börsegang der Energie AG!“ verspricht ein voller Erfolg zu werden. Deutlich mehr als 30.000 Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher haben trotz Urlaubszeit mit ihrer Unterschrift bereits ein Zeichen gegen den Ausverkauf unseres Wassers und unserer Energieversorgung gesetzt.

Der Ausverkauf der Energie AG bedeutet...

- Atomstrommultis in Oberösterreich
- Verkauf unseres Wassers
- Strompreiserhöhung
- Keine Versorgungssicherheit für unsere Kinder

Gegen den Börsegang der Energie-AG Wir GallneukirchnerInnen unterschreiben

„Die Energiezukunft Oberösterreichs ist noch lange nicht beschlossene Sache, es ist alles offen! Jede Unterschrift gegen den Ausverkauf unseres Wassers kann den Verkauf der Energie AG verhindern“, lädt LH-Stv. DI Erich Haider zur Unterstützung der von ihm ins Leben gerufenen Initiative „Kein Börsegang der Energie AG!“ ein. „Auch wenn die Unterschriftensammlung noch bis

zum 21. Dezember läuft, ist es wichtig, dass wir Gallneukirchnerinnen und Gallneukirchner jetzt unterschreiben gehen und unseren Beitrag leisten. Je früher die notwendigen 81.000 Unterschriften gesammelt sind, umso sicherer lässt sich der Ausverkauf stoppen!“, appelliert SP-Stadtparteivorsitzender Friedrich Wurm an die Gemeindebürgerinnen und -bürger.

„Wasser ist das Öl der Zukunft. Schützen wir unser oberösterreichisches Trinkwasser, retten wir die heimische Energieversorgung und sorgen wir dafür, dass die Energie AG zu 100% in öffentlichem Eigentum bleibt“, wirbt SPÖ-Landeschef LH-Stv. Erich Haider um Unterstützung.

Die Unterschrift kann am Stadamt der Stadtgemeinde Gallneukirchen geleistet werden.

Zeiten der Unterschriftleistung

Montag: 07:00 bis 12:00

Dienstag bis Freitag: 08:00 bis 12:00

Montag und Donnerstag noch in der Zeit von 17:00 bis 18:00.

40 Jahre Pannendienst



Vor 40 Jahren am 16. September 1967 wurde der ARBÖ-Pannendienst gestartet. 37 Fahrzeuge, darunter der legendäre Puch 500 und einige VW Käfer, waren ab sofort für ihre Mitglieder unterwegs. Bei Tag und Nacht, Regen oder Schneefall immer bereit den 490.000

Mitgliedern des ARBÖ bei Pannen zur Seite zu stehen. Der damalige Wiener Bürgermeister Bruno Marek und Generalsekretär Otto Effenberger schwangen gemeinsam an diesem denkwürdigen Tag die Rot-Weiß-Rote Startflagge. Eine Erfolgsgeschichte die Ihresgleichen sucht



war geboren. Am 21. September wurde in allen Prüfzentren Österreichs mit einem Tag der offenen Tür gefeiert. Zahlreiche Mitglieder und Interessierte folgten dieser Einladung, und konnten sich so von der Vielzahl des Dienstleistungsangebotes überzeugen.



Gerhard Maucha

Neues *aus der Gemeinde*

Ich hoffe, Sie haben Ihren Urlaub gut verbracht und die Zeit entsprechend für Familie, Freizeit, Erholung und Entspannung genutzt. Die erste Septemberwoche hat uns gezeigt, dass es mit dem Sommer zu Ende geht. Schneefall in höheren Lagen, Regenwetter in den Niederungen haben eine entsprechende Abkühlung in unser Land gebracht. Die Natur geht ihren Weg und lässt sich von nichts abhalten. Mit der Abkühlung hoffe ich, dass sich die Gemüter im Parlament wieder besinnen und zu einer sachlichen Politik zurückkehren. Eine Politik für Österreich und für Menschen in unserem Land und nicht eine Politik, wo nur eigene Parteiinteressen im Vordergrund stehen. Trotz allem was sich da im Sommer auf Wiener Boden abgespielt hat, gibt es doch auch erfreuliches, zumindest aus der Gemeinde zu berichten.

Landesmusikschule

Die Stadtgemeinde Gallneukirchen hat bereits vor einigen Jahren den Bellakgrund für die Errichtung der Landesmusikschule angekauft. Nach jahrelangem Planen und etlichen Vorsprachen bei den zuständigen Abteilungen des Landes OÖ., damit auch die Finanzierung gesichert ist, scheint nun die Spatenstich-

feier in greifbarer Nähe gerückt zu sein. Am 8. August wurde dem Ortsbildbeirat der überarbeitete Plan der neuen Landesmusikschule zur neuerlichen Prüfung vorgelegt. Neben der Landesmusikschule soll auch eine Turnhalle mit 22 x 44 m und einer entsprechenden Zuschauergalerie gebaut werden, die auch das Abhalten von größeren Sportveranstaltungen ermöglichen wird. Die Turnhalle selbst wird auf Stelzen gebaut, damit auch noch Platz für ca. 50 Stellplätze ist. Wenn alles passt, die Finanzierung zur Gänze gesichert ist, die Bauverhandlungen gut verlaufen, scheint ein Spatenstich 2008/2009 als realistisch.

Hans Zach Straße

Erst am 25.04.2007 erfolgte der Spatenstich für die Hans-Zach-Straße. Nach kurzer Bauzeit ist nun die Hans-Zach-Straße bereits befahrbar. Bis nächstes Jahr soll die gesamte Straße samt den dazugehörigen Nebenanlagen wie Gehsteig, Radweg und auch auf Wunsch der Gemeinde, ein Kreisverkehr an der Prager Bundesstraße, fertig gestellt werden.

Neue Bleibe für unsere PensionistInnen

Das Gewerkschaftsheim galt jahrelang als beliebter Treffpunkt für unsere Pen-

sionistInnen, was leider jetzt nicht mehr möglich ist. Für mich galt es nun, gemeinsam mit dem Obmann Aigelsreiter Adi eine neue Bleibe für unsere PensionistInnen zu suchen, damit weiterhin ihre traditionellen Nachmittage abgehalten werden können. Mich freut es persönlich, dass wir mit den ehemaligen Gendamerieräumen am Stadttamt, einen entsprechenden Ersatz gefunden haben. Leider mussten die traditionellen Mittwochnachmittage wegen Terminüberschneidungen auf Dienstagnachmittag verschoben werden. Alle PensionistInnen die gerne einen Nachmittag in der Zeit von 13:00 bis ca. 18:00 in einer gemütlichen Atmosphäre bei Spiel oder Tratsch verbringen möchten, lade ich daher sehr herzlich ein, einmal vorbei zu kommen. Ich möchte aber auch die Gelegenheit nutzen, mich persönlich bei Herrn Bürgermeister Mag. Walter Böck für die Unterstützung recht herzlich bedanken. Mein Dank gilt auch dem Amtsleiter und den Bediensteten vom Bauhof der Stadtgemeinde Gallneukirchen, die den Pensionisten beim Umzug sehr behilflich waren.

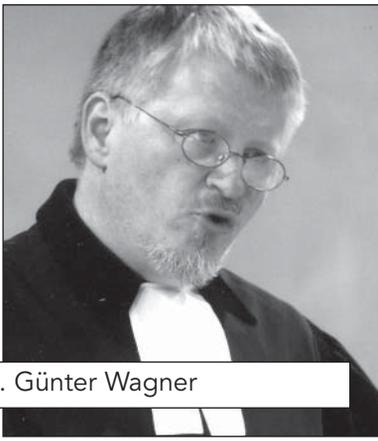
Ihr 

Gerhard Maucha



ING. J. NEUBAUER
BAUGESELLSCHAFT m.b.H.

4210 GALLNEUKIRCHEN BOTENSTR. 1, TEL. 07235/62258-0



Mag. Günter Wagner

Leute: Mag. Günter Wagner

Pfarrer der evangelischen Pfarrgemeinde Gallneukirchen

Seit wann bist du Pfarrer der evangelischen Pfarrgemeinde Gallneukirchen?

Seit 1987, zunächst noch als Vikar, seit 1989 als Pfarrer. Vorher war ich Vikar in Wien-Favoriten und dann in Voitsberg.

Du wurdest zum Pfarrer gewählt, von wem?

Ja, von den Gemeindemitgliedern der Pfarre Gallneukirchen.

Du bist Oberösterreicher aus Vorchdorf?

Ja, meine Eltern haben als Siebenbürger dort Heimat gefunden. Dort sind meine Schwester und ich aufgewachsen. Mein Vater war Arbeiter und dann LKW-Chauffeur bei der Fa Mitterbauer, meine Mutter war Schulfachlehrerin.

Welche Schulen hast du besucht, wo hast du studiert?

Die Volks- und Hauptschule in Vorchdorf, dann konnte ich in Linz das BORG in der Honauerstraße besuchen, ich war im Internat in Linz-Süd am Spallerhof. Deutsch, Geschichte, Religion hat mich sehr interessiert. Letztendlich entschied ich mich für Evangelische Theologie. Ich studierte in Wien und ein Jahr in Kiel.

Hattest du interessante Ferienjobs?

In den Ferien konnte ich in Vorchdorf in der Fabrik arbeiten – interessant? – ich habe erfahren, welche Leistungen Arbeiterinnen und Arbeiter erbringen. Später habe ich in der Jugend- und Behindertenbetreuung gearbeitet.

Seit wann hattest du den Berufswunsch Pfarrer?

Nicht schon vor dem Studium, sondern erst nachdem ich einige Zeit studiert hatte. Das Studienjahr in Kiel hat mich sehr geprägt, besonders Joachim Scharfenberg, Professor für Praktische Theologie, der in die Lehre auch die Psychologie Sigmund Freuds integrierte. „Gott ist für den Menschen da“ – Theologie um des Menschen willen: Würde und Menschlichkeit, Versöhnung und Gerechtigkeit, Verantwortung und Nächstenliebe – das

sind für mich die großen Themen, die der biblischen Botschaft innewohnen und mich bewegen.

Pfarrer der großen evangelischen Pfarre Gallneukirchen...

Die Pfarre umfasst eine Fläche von ca. 1200 km²; von der böhmischen Grenze bis zur Donau und Linz, vom Haselgraben bis zur niederösterreichischen Grenze. Wir haben über 1300 Mitglieder und wachsen kontinuierlich, vor 20 Jahren waren wir 950. Das geschieht einerseits durch Zuzug, aber auch durch lebendige Gemeindegemeinschaft, so haben wir beispielsweise seit Jahren mehr Taufen als Beerdigungen. Die Pfarre hat Außenstationen – Predigtstationen – in Bad Leonfelden, Freistadt und in Weikersdorf. Fallweise feiern wir auch in Pregarten und in Hellmonsödt. (Infos zur Gemeinde unter <http://www.ev galli.at/>).

„Unternehme gerne mit meiner Frau Radwanderungen“

Günter Wagner – ein Manager der Pfarre?

Alle Amtshandlungen, von Taufe bis zur Beerdigung, dass Gottesdienste hier und in den Außenstationen stattfinden, dass es Religionsunterricht in allen Schulen gibt. In den weiterführenden Schulen unterrichtete ich selbst – mehr als die vorgesehenen 8 Stunden (bis zu 16), weil ich das sehr gerne mache.

Ehrenamtlich arbeiten rund 70 Menschen mit, haben Ämter und Aufgaben übernommen. Weil das Priestertum aller Gläubigen Teil unserer praktischen Theologie ist, ist evangelisches Gemeindeleben nicht „pfarrerzentriert“, sondern auf Mitverantwortung und Mitbeteiligung ausgerichtet.

Günter Wagner – der Kern seiner Aufgaben?

Erfahrung in Koordination und Konzentration auf Wesentliches: Welche Gottesworte der Bibel helfen Menschen – da werden Gottesworte zu sozialen Menschenworten, zu Befreiungsgeschichten, zu Worten gegen die

Angst, zur Ermutigung, die Schattenseiten des Lebens zu integrieren, u.ä.

Was freut Günter Wagner besonders?

Wenn Menschen Vorurteile überwinden. Wenn Menschen Verschiedenheit der Mitmenschen als Bereicherung sehen, Solidarität leben und „an einem Strang ziehen“ (z.B. Ökumene). Wenn spontane Hilfe organisiert wird.

Ansprüche, Erwartungen an die Politik in Österreich?

Die Rahmenbedingungen zur Entwicklung der Menschen müssen gut sein, soziale Gerechtigkeit muss gelebt werden. Fortschritte für Bildung sind wichtig und es darf kein „zu teuer“ für Gesundheit und Gesundheit geben.

Seit 20 Jahren in Gallneukirchen – bist du gerne in unserem Städtchen?

Gallneukirchen ist mir ein Stück Heimat geworden, ich bin gerne hier. Viel schönes - vernetztes Denken gegen alte Rivalitäten - habe ich hier erlebt. Dass „Diakonie“ weithin als „Markenzeichen von Gallneukirchen“ gilt, freut mich. Mit etwas Sorge betrachte ich, dass alte Bausubstanzen verschwinden.

Und hat Günter Wagner auch Freizeit, hat er auch Interessen, Hobbys. Wor-auf schaut er in der Tageszeitung?

Mannschaftssport, vor allem Fußball kann mich faszinieren. Seit meiner Kindheit bin ich LASK-Fan und öfter im Stadion, ging auch dorthin, als die Mannschaft „unten“ stand. Spiele in Gallneukirchen schaue ich mir auch gerne an, mein Kompliment der nicht kommerzialisierten Sportgemeinschaft. Aktiven Sport betreibe ich – leider – zuwenig, unternehme aber gerne mit meiner Frau Radwanderungen. In der Zeitung verweile ich länger bei Politik und Sport, interessiere mich aber auch für Kultur und so im Drüberschauen auch für Wirtschaft.

Herzlichen Dank für das Gespräch!

Rupert Huber

Die Börse

Spielplatz des Kapitals



Christian Kieslinger



Die Energie-AG soll also an die Börse gehen! Warum soll das so schlecht sein?? Da tummeln sich doch so viele Unternehmen, mit so vielen Menschen, die können doch nicht alle falsch liegen. Und die gibt es, freilich in etwas anderer Form als heute, schon seit dem 16 Jahrhundert, und in Österreich seit dem Börsenpatent von Maria Theresia (1771).

Warum also sollen wir die Energie AG nicht an die Börse gehen lassen?

Zu allererst stellt sich mir hier die Frage: nach welchem Grundprinzip „Börse“ funktioniert. Vereinfacht gesagt, nach Angebot und Nachfrage, noch einfacher gesagt, nach dem „darwinschen Prinzip“ – dem Recht des Stärkeren, der die Schwächeren schluckt. Von „sozialer Marktwirtschaft“, deren Grundprinzip des Wirtschaftens „sozialdemokratisch“ genannt werden kann, meilenweit entfernt. Es ist also ein „Spiel“- Platz für

Spekulant, und natürlich für solche Menschen oder Institutionen, die die Macht (wie der amerikanische Notenbankpräsident) oder das Geld haben, entweder durch „Wort“ oder „Tat (Geld)“, die Börse für sich zu instrumentalisieren. Grundsätzlich ist es für die „großen Player“ vollkommen gleich, ob „ein“ Unternehmen an der Börse gewinnt oder verliert. In der Relation macht das für die Großen nichts aus. Ein paar Milliarden sind an einem Tag wie jenem vor einigen Wochen, als die Börse absackte „verloren gegangen“. Wirklich „verloren“?? Für die Kleinen „JA“, die Großen: „NEIN“. Denn „absackende Börsenkurse“ sind die beste Gelegenheit, möglichst billig einzukaufen! Und wer hat das Geld und den notwendigen Atem, wirklich große Mengen an Aktien einzukaufen, wenn die Börse als Gesamtes steil bergab geht?? Na klar, die, die so viel Kapital besitzen, so dass auch ein paar Milliarden nicht das „Aus“ bedeuten. Noch dazu wurde aus den Noten-

banken für die „blutende“ Börse Geld locker gemacht. Grundsätzlich in dem Moment das Richtige, da natürlich auch Arbeitsplätze am Kapital hängen. Aber selbstverständlich haben die „Großen“ auch erwartet, dass die Notenbanken ihre Zeche bezahlen. Wirtschaftlich in dem Moment richtig, moralisch nicht ganz einwandfrei. Bezahlen werden wir die Notenbank-Unterstützung mit einer größeren Inflation.

Wie wenig es auch sein mag, es ist zu viel – zu viel für ein paar wenige Börsespekulanten. Zu viel, wenn man bei Pensionsanpassungen und Gehältern jedes Jahr zittern muss. Zu viel, wenn ich an die Energie AG denke. DORT WILL ICH UNSERE ENERGIE-AG (wir haben sie alle mitfinanziert!) NICHT SEHEN!

Das meint ihr

Christian Kieslinger



Der Bauernadvokat Kalchgruber, gezeichnet von Christoph Raffetseder. Aus dem Buch: Richard Wall. Mühlen, Mägede und Rebellen. Geschichte und Geschichten des Gusentales. Edition Geschichte der Heimat. 2007

Der Kalchgruber

Wer war der „Bauernadvokat“ Michael Kalchgruber? An ihn erinnern in vier Mühlviertler Gemeinden Straßennamen, eine Gedenktafel in Alberndorf und nun wurde in Unterweikersdorf ein Themenwanderweg geschaffen. Ist die Erinnerung an Kalchgruber auch noch heute aktuell?

Johann Michael Huemer (1777 – 1849) war Bauer am Kalchgrubergut in Elmberg, das damals zur Pfarre Gallneukirchen und zur Grundherrschaft Riedegg gehörte. Damals lebten ca. 80 % der Menschen auf Bauernhöfen und immer noch in der mittelalterlichen Ordnung der Leibeigenschaft. Ein Leibeigener – er besitzt nichts eigenes außer seinem Leib – sollte Verteidigungs- und Rechtsschutz von seinem Lehensherren erhalten, er selbst muss dafür ihm den „Zehent“ zahlen, auch wenn er erbt und musste Robote leisten. Von sich aus kann er nicht Rechte beanspruchen. So darf er nicht wegziehen zu einer anderen Arbeit, darf nicht heiraten, Grundstücksgeschäfte machen, Erben einsetzen – alles musste der Lehensherr erlauben. Die Menschen erlebten die Herrschaft als unvorhersehbare willkürliche Ausbeutung und Zwang.

Der große Reformkaiser Kaiser Joseph II hat 1781 die Leibeigenschaft aufgehoben. Nun sollte jeder das Recht haben Geschäfte zu machen, zu heiraten, sich anderswo niederzulassen und Berufe auszuüben, sollte nicht mehr zum Robot verpflichtet werden und nur nach Gesetz Steuern zahlen. Die Leibeigenen wurden nun Untertanen mit persönlichen Rechten unter den Pflugschaftrichtern, die aber meistens ihre früheren Lehensherren waren. Und viele der Herrschaften waren nicht willig gesetzeskonform zu regieren. Den höheren Herrschern nach Joseph II war das genehm. Die schwachen Kaiser Franz II/I und Ferdinand I und deren Staats-

kanzler Fürst Metternich waren konservativ rückwärts gerichtet und gegen die liberale Gesinnung des früheren Kaisers Joseph II. Seine Reformen wurden zwar nicht aufgehoben, aber dass Menschen über ihre Rechte informiert werden um sie zu beanspruchen war schon ein verdächtiges Ansinnen. Die Menschen litten weiterhin unter Willkürherrschaft, und jetzt gegen geltendes Recht. Nur wenige Bauern konnten sich ausreichend informieren, ausreichend gut lesen und schreiben. Querverweise: In dieser „finsternen“ Zeit wirkte in Gallneukirchen der Kaplan und dann Pfarrer Martin Boos. Er verkündete gegen den Zeitgeist der beängstigenden Belehrungen in den Kirchen eine frohe Botschaft für ein aufrechtes, zuversichtliches Christentum. 1815 wurde Martin Boos in einem Klostergefängnis inhaftiert und dann des Landes verwiesen. Das Bündnis von Thron und Altar hatte seine Wirkung. In dieser Zeit wurde von einer Kapitalgesellschaft die Pferdeeisenbahn Linz – Budweis gebaut. 8000 Arbeiter wurden gebraucht. Viele Landarbeiter wollten dort Arbeit finden und benötigten dafür vom Pflugschaftrichter ihren Heimatschein - wäre heute ein Personalausweis – wurden aber dabei schikaniert. Weil mit der neuen Zeit Privilegien verschwinden mussten und der neue Stand, die Arbeiterklasse als Bedrohung gesehen wurde, wurde Industrialisierung behindert, zum Nachteil des Landes.

Der Kalchgruber – Johann Michael Huemer, vulgo Kalchgruber - konnte die Elementarschule besuchen und sein

Vater förderte sehr seine Bildung. Er war hervorragend schriftkundig und konnte über das Reich und die Rechte informieren. 1812 wurde er von der Herrschaft Wildberg zum Gemeinderichter von Katzgraben bestellt, eine Funktion die dem Bürgermeisteramt entspricht. Für seine Bauern verfasste er Einsprüche gegen ungerechtfertigt hohe Abgaben, gegen willkürliche Verpflichtungen zum Heer, gegen die Verweigerung der Eheschließung, gegen die Verweigerung von Heimatscheinen. Aber nicht nur Einsprüche verfasste er sondern auch Appelle an den Kaiser selbst; auch zu einer Audienz beim Kaiser Franz I gelangte er. Er brachte Beschwerden über das „Drücken und gesetzwidrige Benehmen“ der Behörden gegen die Untertanen vor. Schon nach 4 Jahren wurde er als Gemeinderichter abgesetzt. Als Bauernadvokat aber wirkte er sehr zum Missfallen der Herren der Behörden weiter. Für die Behörden war er ein Volksaufwieglener. 1820 wurde er wegen Störung der öffentlichen Ordnung zum Arrest verurteilt. Zum Einbringen der Ernte wurde seine Haft kurzfristig unterbrochen. Er trat aber die Haft nicht mehr an. 29 Jahre hindurch, bis zu seinem Tod 1849 in Alberndorf war er im Untergrund.

Was war seine Volksaufwieglung und Ordnungsstörung? In vielen Orten hat er Bauern beraten, für sie Eingaben und Beschwerden verfasst, auch an den Kaiser. In manchen Monaten haben die Behörden an 20 verschiedenen Eingaben die Handschrift von Kalchgruber erkannt. Kalchgruber wurde ständig



Alois Stöger

OÖGKK-Obmann Stöger Einsparpläne von BM Kdolsky

„Was mir in den aktuellen Statements von Bundesministerin Kdolsky zu Reformen im Gesundheitswesen fehlt, ist Qualität. Qualität im Sinne der Klarheit politischer Aussagen. Qualität im Sinne von Versorgungsqualität der Menschen“, meint OÖGKK-Obmann Alois Stöger zur aktuellen Einsparungsdebatte im Gesundheitswesen. So sei nicht einmal klar, ob die Ministerin sparen oder umschichten wolle - und von wo nach wohin. Mehr Effizienz ist jedenfalls ein gemeinsames Ziel.

„Wir sind jederzeit bereit, an einer Verbesserung des Gesundheitssystems mit zu arbeiten, und dazu gehören auch Effizienzsteigerungen. Dieser Ansatz der Frau Minister ist so zu unterstreichen. Ich glaube, wir bringen hier auch einiges an Kompetenz und Ideen mit. Dazu empfehlen wir der Frau Minister jedenfalls mit den Kundigen in den Ländern zu reden. Im Mittelpunkt muss aber die Frage stehen, welche Versorgungsqualität wir mit den vorhandenen Mitteln schaffen können“, betont OÖGKK

Obmann Stöger. „Ich verstehe nicht, warum Österreich zwar eine der höchsten Spitalsbettendichten der Welt hat - manche Versicherten aber dennoch Monate auf notwendige Operationen warten müssen. Ich verstehe nicht, warum wir aus Steuergeldern nagelneue Spitäler bauen, wo schwer kranke Patienten dann in Vierbettzimmern liegen müssen“, nennt Alois Stöger konkrete Beispiele für anstehende Qualitätsfragen.

Mehr Qualität, bitte!

Den Plänen zur Schaffung von Mediziner-GmbHs steht der OÖGKK-Obmann skeptisch gegenüber. Damit werde eine dritte Säule der medizinischen Versorgung zwischen Spitälern und Spitalsambulanzen einerseits und den niedergelassenen Ärzten andererseits aufgezogen. „Eine Reduktion von Doppelgleisigkeiten sieht für mich anders aus“, meint Alois Stöger dazu. Viel sinnvoller sei es stattdessen, die Rolle der Ambulanzen in der Versorgungslandschaft endlich ehrlich fest zu legen,

und diese ohnehin notwendigen großen Strukturen gut auszulasten. Für wenig hilfreich hält der OÖGKK-Obmann auch die Idee, Spitalsambulanzen und -geräte von Ärzten privat betreiben zu lassen: „Ich frage mich, was die Patienten und Beitragszahler davon haben, wenn private Ärzte-GmbHs mit steuerfinanzierten Geräten und Strukturen Gewinne erwirtschaften.“

Einer von Ministerin Kdolsky angeordneten „Überarbeitung des Leistungskatalogs der Sozialversicherung“ sieht der OÖGKK-Obmann jedenfalls mit großem Interesse entgegen: „Es gibt eine Reihe von Themen, wo das ASVG-Leistungsrecht nicht mehr auf der Höhe der Zeit ist, etwa beim Zahnersatz und bei den Kinder-Zahnspangen. Hier bedarf es dringend gesetzlicher Verbesserungen! Ich befürchte aber, dass die Ministerin bewusst undeutlich geblieben ist, denn die letzten 'Überarbeitungen' unseres Leistungsrechts durch die Politik waren schlichte Leistungskürzungen.“

Der Kalchgruber *Fortsetzung von Seite 8*

verfolgt, auf seine Ergreifung war eine hohe Prämie ausgesetzt. Sein Bauernhof wurde behördlich abgestiftet, also enteignet. Seine Frau und seine Tochter mussten den Hof mittellos verlassen. Aber Kalchgruber wurde nie gefasst. Die Bauern haben ihn mutig versteckt gehalten in ihren Häusern, in den Erdkellern und haben ihn in den Nächten zu den Höfen gebracht, damit er Bauern beraten und Einsprüche und Beschwerden verfassen konnte. Weder die Prämie für „zweckdienliche Hinweise“, weder die gedungenen Spitzel noch die Strafandrohungen konnten die

Solidarität der Bauern brechen. Oft war er in Wögern im Weiglmlhengut. Weil der damalige Weiglmlhner Georg Oyrer sich weigerte ihn preiszugeben, wurde auch er abgestiftet, also enteignet. Als 72-jähriger ist Kalchgruber im Jahr 1849 von der ständigen Flucht erschöpft und krank, geistig umnachtet gestorben. Erst als er auf dem Totenbrett im Haus seiner Tochter im Kellergut, Oberweikersdorf (Gemeinde Alberndorf) lag, wurde sein Standort der Behörde gemeldet.

Das Wirken des Johann Michael Huemer, vulgo Kalchgruber im 19. Jahrhundert regt an nachzudenken, wie Österreich ein Rechts- und Sozialstaat geworden ist. Mit der Revolution im Jahr 1848, obwohl sie blutig niedergeschlagen wurde, endete die alte vordemokratische Ordnung. Zum Zusammenbruch dieses

überkommenen Sozialsystems der Unterdrückung und Ausbeutung haben „der Kalchgruber“ und die vielen Menschen, die ihn solidarisch schützten, beigetragen. Mit der Revolution war noch keine neue Ordnung geschaffen, sondern der Start für offene Auseinandersetzungen um Grund- und Freiheitsrechte. Errungene Eckpunkte der neuen Ordnung sind:

- Recht auf freie Meinung, Versammlungs- und Organisationsfreiheit, seit 1848 weiterentwickelt

- Eine Verfassung mit Grund- und Freiheitsrechten – 1867 – nicht vom Herrscher erlassen sondern im Reichsrat beschlossen.

- Wahlrecht, seit 1873 bis zum allgemeinen Wahlrecht 1918 mühsam erkämpft

- Reichsvolksschulgesetz, seit 1869

Rupert Huber

Mühlviertler Bauernschläue

Erzählungen über Kalchgruber

Kalchgruber wurde über einen Steckbrief gesucht. In seiner Personenbeschreibung stand, dass er am rechten Bein hinkt. Für seine Ergreifung war eine hohe Prämie ausgelobt, dennoch wurde er nie gefasst.

Kalchgruber war unter den Bauern beim Sonntagsamt in der Kirche in Steyregg. Noch während der Messe wurde dem Kalchgruber zugeflüstert, dass vor der Kirche unbekannte Leute beobachtet worden sind, die so tun als ob sie auf jemand Vorpas hielten.

Der Kalchgruber wusste einen Ausweg aus dieser scheinbar ausweglosen Situation. Nach dem Amt verließen viele Männer hinkend die Kirche. Und weil seine von der Herrschaft geschickten Häscher nur wussten, dass der Kalchgruber hinkt, ihn aber persönlich nicht kannten, konnten sie Kalchgruber nicht festnehmen.

Nur in finsterner Nacht und in Bauernstuben hielt der Kalchgruber seine Sprechstunden.

Zu seinen Sprechstunden kamen meistens mehrere Bauern. Kalchgruber saß mit mehreren Bauern bei Licht nur einer Kerze am Tisch. Plötzlich drangen Gendarmen in die Stube ein. „Jetzt haben wir dich!“ Mitnichten – der Kalchgruber blies das Licht aus und alle machten enormen Wirbel. Bis endlich Licht gefunden wurde war der Kalchgruber weg.

Im Buch „Mühlen, Mägde und Rebellen“ erzählt Richard Wall die spannende Kalchgrubergeschichte „Hausdurchsuchung in der Weiglmühle“.

Mit mutiger List und solidarischem Zusammenhalt ist der Kalchgruber immer seinen Häschern entkommen.

Aus: R. Köttsdorfer.
Der Bauernadvokat
Kalchgruber. In:
Gallneukirchen.
Ein Heimatbuch.
S 189f

Aktuelle News rund um die
SPÖ und Gallneukirchen
gallneukirchen.spoe.at

Kalchgruber Themenwanderung in Unterweikersdorf

Der Themenwanderweg beginnt in Oberwögern bei der Jausenstation Glanzegg. Von Gallneukirchen gelangt man dort hin auf der Bundesstraße nach Freistadt. Auf der Höhe des Thumbachberges, 2. Abfahrt zweigt man rechts ab. Nach ca. 2 km sieht man das grüne Schild zur Jausenstation. Dort sind 3 Informationstafeln. Der Weg führt weiter über die Autobahnbrücke zum Weiglmühlengut. Dort sind 3 Informationstafeln.

Eine weitere Tafel ist an der Mühle. Diese Mühle ist Mühlenmuseum, ein lohnenswerter Besuch. Geöffnet von

April bis Oktober. Freitag bis Sonntag
13:30 - 22:00 Uhr.

Die letzte Informationstafel ist beim Eingang zur „Flehluka“, einer alten Fluchthöhle.

Zum besichtigen der Höhle soll eine Taschenlampe mitgenommen werden. Wer bei der „Flehluka“ ist sollte auch auf den nahliegenden Gruberhügel gehen. Ein sehr schöner Rundblick lohnt es.

Die Gehzeit ist ca. 2 Stunden. Bis zur „Flehluka“ kann auch mit dem Rad gefahren werden.



Frisches Grillhendl mit Semmel € 4,20
auf Bestellung auch zum mitnehmen!!

Tel. 07235/63831



Am Samstag den 8. Dezember 2007 vor der Gusenschenke
!!!! Erster Gallneukirchner Keksermarkt !!!!

ab 10.00 Uhr

mit Standl'n von der
Feuerwehr, Rotem Kreuz, SPÖ, Diakonie,
Seniorenbund, Imkerverein, ÖVP, und Kameradschaftsbund



DAS WIRD JA IMMER SCHÖNER!

Um- und Zubau
Wohnungssanierung
Kaminsanierung
Dachgeschoß-Ausbau
Fassadensanierung
Schwimmbad-Bau
Generalunternehmer

adapt
wir bauen für Sie um!

www.adapt.co.at · Tel. 0732/662169



Die letzten Kirchen-Heimkehrer kommen zurück

Pfarrer Mag. Klaus Dopler setzt auf die weitere Spendenfreudigkeit seiner Schäfchen. „Ich bin optimistisch, dass der noch fehlende Geldbetrag bis zum Jahresende herinnen ist!“, hofft er weiterhin auf tatkräftige Unterstützung durch die Pfarrbevölkerung.

Allein das Pfarrfest hat einen Erlös von 7.614 Euro erbracht; die Einnahmen für den großen Pfarr-Flohmarkt standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Die Kontonummer für alle, die noch spenden möchten: Kontonummer 44578, Raiba Gallneukirchen, BLZ 34111. Dem neuen Gallusboten wird übrigens ein Erlagschein beigelegt sein.

Zwei Benefizkonzerte zugunsten der Kirchenrenovierung stehen im Herbst bevor: Ein Ohrenschaus für Klassik-Fans verspricht das Konzert der in Engerwitzdorf wohnenden Familie Nita am 21. Oktober in der Pfarrkirche zu werden (um 18 Uhr). Weiters wird die Gruppe Kohelet 3, die sich schon beim Pfarrfest in die Herzen der Zuhörer sang und spielte, dank der besonderen Verbundenheit der Familie Hanushevsky zu Gallneukirchen am 14. November mit ihrer ost- und südeuropäischen Musik erfreuen. Das Konzert findet ebenfalls in der Pfarrkirche statt (um 19.30 Uhr). Auch sonst gibt es einige Neuigkeiten aus dem pfarrlichen Bereich zu berich-

ten, zum Beispiel vom Ölberg an der Außenseite der Kirche: Dieser soll noch im Herbst mit einer neuen Hintergrundbemalung fertig werden. An dieser wird im Moment eifrig gearbeitet. Auch die Figuren sind bereits restauriert und werden bald an ihren alten Platz zurückkehren.

GottesdienstbesucherInnen freuen sich, weil wiederum eine wertvolle barocke Madonnen-Statue die Kirche schmücken wird. Es handelt sich um eine Leihgabe aus der Pfarre Christkönig in Linz-Urfahr. Die schöne Marienstatue – sie ist relativ stark beschädigt – wird erst im Winter restauriert und kommt daher zwischenzeitlich zurück.

Derzeit wird auch der Altartisch beim Kreuzaltar noch restauriert.

Manch ältere Semester werden sich noch an die Pieta erinnern, die schon früher beim Kreuzaltar aufgestellt war. Frisch restauriert findet sie dort wieder ihren Platz. Zu Weihnachten wird stattdessen die wertvolle orientalische Kirchenkrippe, die von Franz Oberhumer restauriert wurde, hinkommen, und an den Kartagen lädt unter dem Kreuz das Heilige Grab zur Andacht ein.

Neuigkeiten aus der Pfarre können auf der Homepage www.pfarre-gallneukirchen.at abgerufen werden.

Der Kirchenplatz präsentiert sich dem Betrachter nun schon in makelloser Schönheit. Demnächst werden auch die Figuren vom Ölberg an der Außenseite der Kirche mit neuer Hintergrund-Bemalung versehen „zurückkehren“.

Der von den Gallneukirchner Pfarrangehörigen für die Kirchenrenovierung aufzubringende Geldbetrag von 1,1 Millionen Euro - von insgesamt 2,25 Millionen an Umbau- und Renovierungskosten - ist erfreulicherweise schon auf 191.654 Euro geschrumpft. Dies ist sowohl auf die Spendenfreudigkeit der Pfarrbevölkerung zurückzuführen als auch auf viele kreative Ideen für Events und Veranstaltungen zugunsten der gotischen Stadtpfarrkirche, die den Etat ebenfalls stetig aufstocken.

Der ElektroPROFI „VOR ORT“

BOECK

Linzer Straße 10 • 4210 Gallneukirchen

Tel. 07235/62310 • Fax 07235/62310-4 • boecelektro@aon.at

Elektrotechnik • CAD-Planung • EIB-Systeme
Haushaltsgeräte • TV-Video • Sat-Anlagen • Leuchten

„Raiffeisen
Aktiv-Club“

Veranstaltung in der
Gusenhalle mit dem Thema:

„älter werden - Zukunft
haben“ am 11. Oktober 2007
um 19.30 Uhr



Mag. Sepp Wall-Strasser

Für eine Änderung der Steuerpolitik: gerechte Vermögenssteuer und Reform der Erbschaftssteuer statt Abschaffung!

Die ÖVP hat die Gewinnsteuern für Kapitalgesellschaften von 34 auf 25% gesenkt, wird die Erbschaftssteuer und die Schenkungssteuer auslaufen lassen, und will auch den Spitzensteuersatz von 50% senken, und tut so, als ob sie damit „die kleinen Häuslbauer“ und die DurchschnittsösterreicherInnen schützen würde. Und viele Menschen schauen zu, weil sie sich denken: vielleicht nicht schlecht, könnte mich ja auch vielleicht mal erwischen. Und der SPÖ gelingt es viel zu wenig, die Menschen über die realen Verhältnisse aufzuklären.

Um ein wenig Licht in dieses Dunkel zu bringen ein paar Fakten:

Die Erbschaftssteuer wird von Finanzminister Molterer eine Bagatellsteuer genannt, weil sie nur etwa 200 Mio Euro pro Jahr bringen würde. Zum Vergleich: mit dieser „Bagatelle“ könnte man sofort jährlich die Studiengebühren aller StudentInnen in Österreich bezahlen. Dabei geht es aber nicht nur um die entfallenden Millionen an Erbschaftsteuer, es geht letztlich darum, dass Unternehmer jetzt noch eine Möglichkeit mehr bekommen, noch weniger Einkommenssteuer zu zahlen und zwar, weil mit der Erbschaftssteuer zwangsläufig auch die Schenkungssteuer fällt. Das bedeutet: Unternehmer könnten künftig taxfrei Unternehmensanteile an Kinder, Ehegatten, Neffen, Nichten verschenken und so das Einkommen so weit aufteilen, um möglichst viel Steuern zu sparen.

Seit 2 Jahren entgehen seit der letzten Steuerreform dem Staatsbudget – unserem Haushalt – jährlich etwa 2 Milliarden Steuern an Gewinnsteuern von Groskonzernen, Banken, etc. Zum Vergleich: damit könnte man sofort die Rund-um-die-Uhr-Pflege unserer Eltern und Großeltern und die Mindestsicherung von 900 Euro finanzieren! Österreich ist in der EU ein Problem für die anderen Länder: durch das dauernde

Lieber Reform als Abschaffung der Erbschaftssteuer

Steuersenkungen wird es zur „Steueroase“ und bringt daher andere Regierungen in Zugzwang, auch die Steuern zu senken mit dem Effekt, dass auch in diesen Ländern Geld für öffentliche Ausgaben und Soziales fehlt. Letztes Beispiel ist das damit belastete Verhältnis zu Deutschland. Würde dagegen Österreich seine Steuern auf Vermögen nur auf den EU-Durchschnitt heben, dann hätten wir mit einem Schlag nicht nur ein Nulldefizit, sondern Milliarden an Budgetüberschüssen, und dann wäre es aus mit dem Jammern: Wir können uns das nicht leisten! Die ganze Sparpolitik ist also eigentlich eine Politik der Einnahmensverweigerung! Es würde dem Staat Österreich – und damit uns allen – viel mehr Geld zur Verfügung stehen, würde man nicht bewusst viele Wohlstandsgewinner, Spekulanten und Unternehmungen von ihrem Beitrag für die Allgemeinheit verschonen.

Wieso nehmen wir eine Steuerregelung hin, die jeder/m SparbuchbesitzerIn für die Zinsen von nur einigen Tausend Euro Sparguthaben 25% Kest vorschreibt, jemand aber, der seine Millionen und Milliarden in eine Stiftung

gibt, und dafür womöglich Millionen an Zinserträgen einstreift, 0% Zinsen dafür bezahlen muss?

Deshalb ist es höchst an der Zeit, unser Steuersystem gerechter zu gestalten! Dazu gibt es viele Modelle und Vorschläge.

Einige davon werden am 9. November bei einer gemeinsamen Veranstaltung von Attac und der Gemeinde Gallneukirchen in der Gusenhalle zur Sprache kommen.

Hauptreferent wird Dr. Stephan Schulmeister vom Österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitut sein, - einer der anerkanntesten Ökonomen im deutschsprachigen Raum. Attac wird gemeinsam mit ihm Modelle einer gerechteren Steuerreform für Österreich und Europa vorstellen und diskutieren.

Ich kann nur jedem Leser, jeder Leserin empfehlen, diese Veranstaltung zu besuchen.

Gusenhalle

9. November 2007, 19.00 Uhr

Dr. Stephan Schulmeister und Attac: „Eine gerechtere Steuerreform ist möglich!“



Obrenschmaus für Klassik- Fans

Am 21. Oktober veranstaltet die in Engerwitzdorf und im Gallneukirchner Pfarrgebiet lebende Musikerfamilie Nita einen Benefiz-Konzertabend ab 18.00 Uhr in der Pfarrkirche Gallneukirchen zugunsten der Kirchenrenovierung, bei dem Fans der klassischen Musik auf ihre Rechnung kommen. Vater Vasile Nita, ehemals Kontrabassist bei der rumänischen Philharmonie, und nun Musikschullehrer im oö. Musikschulwerk, wird am Kontrabass zu hören sein, seine Frau Elfriede Nita, ebenfalls Musikschullehrerin, am Klavier und die musikalisch begabten Kinder Laura-Maria und Ilie-Aurelian auf der Violine. Das Programm enthält Kompositionen von Johann Sebastian Bach, Niccolò Paganini, Giovanni Bottesini und Jules Massenet. Kontrabass, Violine und Klavier werden in verschiedenen Besetzungen präsentiert. Eintritt: Freiwillige Spenden.



auf, bei der Klamm-Mühle (Lattner) in Engerwitzdorf, beim Gartenfest im Friedenshort des Ev. Diakoniewerkes und erstmals auch in der Botenstraße in der City von Galli.

Das erste Mal in vielen Jahrzehnten war das Strässchen Richtung Hauptstraße zu dem Zweck abgesperrt, sodass sich auch die Kinder ungehindert und gefahrlos bewegen konnten.

Viele zugezogene und alteingesessene AnwohnerInnen waren an das romantische Plätzchen zwischen dem alten Rektorat bei der Gusenbrücke und dem sogenannten „Gottesgarten“ zum Begegnungs- und Kennenlernfest gekommen: Nicht nur unmittelbare AnrainerInnen, auch BesucherInnen aus anderen Vierteln der jungen Stadt fühlten sich wohl, etwa Bürgermeister Mag. Walter Böck, der den Weg vom Punzenberg herunter nicht gescheut hatte.

Alt und jung genossen ein paar gemütliche Stunden mit Blasmusik. Auch viele der BewohnerInnen aus dem großen Wohnhaus am Uferweg nutzten die Gelegenheit, um mit Alteingesessenen auf das Du anzustoßen. Zum Glück spielte das Wetter mit.

Hans Kapeller, Hauptinitiator des Festes, zauberte mit seinen Helfern Köstlichkeiten aus der Grillküche. Es konnte sogar ein Reingewinn von 350 Euro erwirtschaftet werden, der einer Atelier-Fördergruppe im Martinsstift des Ev. Diakoniewerkes gespendet wurde (siehe Foto).

Schon für nächstes Jahr haben sich wiederum Interessenten für Wohnviertelkonzerte angemeldet.

Für gute Nachbarschaft: Wohnviertelkonzerte der Stadtkapelle

Großer Beliebtheit in unserer Zuzugsgemeinde erfreuen sich die Wohnviertelkonzerte des Musikvereins Gallneukirchen. Die erweiterten Straßenfeste mit Musik ermöglichen ungezwungenen Kontakt zur Nachbarschaft sozusagen direkt vor der Haustür.

Die Musikkapelle spielt flott auf und von den Anrainern organisiert gibt es zu essen und zu trinken, was bekanntlich Leib und Seele zusammenhält. Allein im heurigen Sommer ist der Musikverein Gallneukirchen zu vier solchen Festen ausgerückt.

Es lassen sich bei den musikalisch umrahmten Wohnviertelfesten neue Kontakte knüpfen, die über ein bloßes Sehen und Grüßen hinausgehen.

Auch alte Freundschaften können wieder einmal aufgewärmt und gefestigt werden, wofür in der schnelllebigen Zeit im Alltag meistens viel zu wenig Gelegenheit ist.

Der Musikverein Gallneukirchen spielte in diesem Sommer unter Leitung von Kapellmeister Alfred Haunschmidt bei den großen Wohnblöcken im Kleinfeld



gallneukirchen.

SPOE

.at

Gasthaus

Landerl

Hauptstraße 21

4210 Gallneukirchen

Tel.: 07235 / 62349 (Fax: DW 49)

landerl.guete.at

Herbstvorschau



08. 11. 07
Junker-
verkostung



Aller-
heiligen
ganztägig
geöffnet

ab 09. 11. 07
Entenschmaus
Martinigansl

*Gerne nehmen wir bereits jetzt Reservierungen für
Ihre Weihnachtsfeier eventuell mit Punschempfang entgegen!*

Seminar für aktive Eltern

Erziehung jenseits von Gewalt und Strafe



Die Kinderfreunde



Am Donnerstag, 27. September startet in Gallneukirchen in der Krabbelstube Teddybär ein 3teiliges Elter-Aktiv-Seminar „Erziehung jenseits von Gewalt und Strafe“:

Emotionstraining für Eltern durch „aktives Zuhören“ und „gewaltfreie Kommunikation“.

Je mehr Fähigkeiten im Umgang mit Gefühlen dem Kind vermittelt werden, desto erfolgreicher und verantwortungsvoller wird es sein, sein Leben wertorientiert und glücklich zu meistern.

Inhalte und Methoden

Anhand von Alltagssituationen wird herkömmliches Erziehungsverhalten auf seine Wirksamkeit überprüft und gleichzeitig werden alternative Verhaltensweisen erarbeitet und im Team trainiert.

Die Termine sind am 27. September, 4. und 11. Oktober um 19.00 Uhr

wahrzunehmen. Anmeldung und Information bitte bei Rosa Elmecker unter 07235/66841. Wir freuen uns auf euer kommen Die Familienakademie Mühlviertel!

Persönliche Beratung im Eltern-Kind-Zentrum „Wirbelwind“ – kostenlos und anonym:

Die Familienberatungsstelle wird von der Familienakademie Mühlviertel in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Gesundheit, Familie und Jugend angeboten.

Gesundheits- und Pflegeberatung – jeden Mittwoch im Rahmen der Babyspielgruppe und nach telefonischer Vereinbarung

Erziehungsberatung (Beratung in allen Fragen rund um die Erziehung – Ängste, Schulverweigerung, aggressives Verhalten, ...) – Jeden 1. und 3. Montag im

Monat von 15.00-17.00 Uhr nach telefonischer Vereinbarung Rechtsberatung (Beratung in allen familienbezogenen rechtlichen Fragen – Scheidungsrecht, Erbrecht, ...) –

Nach telefonischer Vereinbarung Familienberatung (Beratung bei Krisen in der Beziehung, Probleme am Arbeitsplatz, Unterstützung beim Kontakt bei Ämtern/Behörden, finanzielle Probleme, wenn Ihnen einfach etwas am Herzen liegt) – Nach telefonischer Terminvereinbarung.

Nähere Informationen und Terminvereinbarungen im:

Eltern-Kind-Zentrum
„Wirbelwind“
Katsdorferstr. 16,
4209 Engerwitzdorf
07235/67766 oder
ekiz.wirbelwind@kinderfreunde.cc



Autohaus **LOITZ**



OPEL 4210 Gallneukirchen, Linzer Str. 11 **SUZUKI**

Tel: 07235/62282 Fax: Dw 20

www.opel-loitz.at

Luger
MALEREI ANSTRICH
FASSADEN GESTALTUNG

- Vollwärmeschutz
- Steinwolle
- Kork
- Malerei
- Stuckarbeiten
- Anstrich
- Fassadenmalerei

A-4210 GALLNEUKIRCHEN • ALMESBERG 45

TEL. 07235 / 66870 - FAX DW 4 • MOBIL 0664/ / 30 22 300

**ACHTEN SIE BEI
DER WAHL IHRER BANK
AUF DIE ENTSCHEIDENDE
HANDBEWEGUNG.**

Die neue Bank.
Die neue BAWAG.



EINE MARKE DER BAWAG PSK

Sommerloch und Baustellen



Martin Seidl

Immer wenn die Baustellen wie Pilze aus dem Boden schießen (A7!) ist klar, dass wieder Sommer ist. Das aufgrund der Ferien dünnere Verkehrsaufkommen wird dazu genützt, Schäden zu beheben, Neugestaltungen vorzunehmen und die Dinge zu machen, für die unterjährig keine Zeit ist.

Dies ist auch in der politischen Diskussion ähnlich. Hier gibt es zwar keine offiziell beschilderten Baustellen, aber locker-flockige Sommergespräche, halb-gare oder unausgelegene Ideen oder gar den Versuch, die Abwesenheit eines Teils der Wählerschaft taktisch zu nützen. So geschehen Anfang Juli bei dem Landtagsbeschluss für den Verkauf von 49% der Energie AG, der zwar nicht populär und sinnvoll ist, aber ÖVP und Grünen (letzteren mit einigen Verrenkungen) notwendig erscheint. Offiziell zum Wohl des Unternehmens, inoffiziell aus Geldknappheit des Landes. Der Zeitpunkt wurde sicherlich – neben zeitlichen Fristen – in der Hoffnung gewählt, diesen Verkauf von Eigentum der oberösterreichischen Bevölkerung im Sommerloch verschwinden zu lassen. Aber: Noch können Sie am Gemeindeamt dagegen unterschreiben und zeigen, dass in Sommerlöchern nichts auf Nimmerwiedersehen verschwindet.

Andernorts treibt das Sommerloch seltsame Blüten: reichlich krude Ideen werden laut geäußert (Begabungs- oder Eignungstest für Kindergartenkinder, VP Neugebauer), dann wird wieder zurückgerudert (Neugebauer wurde missverstanden, so Schlüssel). Sommergespräche im Radio, Fernsehen und in

Zeitungen sollen künstlich das Sommerloch füllen (also eigentlich Sommerlochgespräche), welches aufgrund der Parlamentspause entsteht. Hin und wieder flackert frizzantehaft eine Diskussion hoch (Gesamtschule ja oder nein), diese bleibt aber immer baustellenartig und unfertig. Vieles wird an-, aber nichts fertiggedacht. Gegen Ende des Sommers dann noch die Äußerungen eines Teils der ÖVP, die Neutralität sei aufgrund der EU-Mitgliedschaft längst nicht mehr gegeben, wo uns vorher von eben jener ÖVP noch erklärt worden war, die Eurofighter wären zur Aufrechterhaltung der Neutralität unbedingt notwendig.

Die Börse nutzte das Sommerloch schlussendlich dazu, die Kurse aufgrund einer Vielzahl fauler, in den USA leichtfertig vergebener Kredite zu „bereinigen“ und damit deutlich zu machen, dass Aktien nicht den tatsächlichen Wert von Unternehmen widerspiegeln, sondern letztendlich einen guten Teil Irrationalität und Glücksspielerei beinhalten.

Bei aller Wehmut, dass der Sommer vorüber ist, ist es in der Politik gut, dass die Baustellen weggeräumt werden und einer hoffentlich konstruktiveren Form der Bearbeitung überantwortet werden.

PS: Ab sofort mehr Kreisverkehr!

Eine größere Baustelle gab es auch in Gallneukirchen zur Neugestaltung der Hans-Zach-Straße, die jetzt in einen stattlichen, geradezu prächtigen Kreis-

verkehr mündet. Die Größe ist aufgrund der Brummis, die vor allem zur oder von der Firma Dan ziehen, wohl notwendig. Doch diese modernen Kreisverkehre sind für mich stets aufs Neue ein Abenteuer: Wird beim Einfahren (falsch!) oder Ausfahren (richtig!) geblinkt? Blinkt gar jemand bei der Einfahrt links? Wird der Vorrang beachtet oder ignoriert, womöglich sogar geraubt? Vielfach – gerade bei Kreisverkehrsungeübten und/oder ortsfremden – VerkehrsteilnehmerInnen kann man regelrecht beobachten, wie angesichts des vorgefundenen Kreisverkehrs ein geistiges Nachblättern im in grauer oder jüngerer Vorzeit gemachten Fahrschulwissen stattfindet (Oh, was haben wir denn da? Kreisverkehr! Was hab ich da gelernt? Blinken oder nicht? Wer hat Vorrang?). Hier plädiere ich für erhöhte Kreisverkehrstoleranz (und nehme sie mir selbst als guten Vorsatz): Sprich, mehr Geduld und Bremsbereitschaft für ungeübte KreisverkehrsteilnehmerInnen.

Nachsatz dazu

In England gibt es angeblich einen Verein „Freunde des Kreisverkehrs (roundabout)“. Der Zweck des Vereins besteht dem Vernehmen nach darin, regelmäßig auf den Grüninseln inmitten von Kreisverkehren Picknicks zu veranstalten. Vielleicht finden sich bald in Galli SympathisantInnen, die derlei hierzulande organisieren wollen, wobei sich meiner Kenntnis entzieht, ob dies überhaupt erbaulich, zulässig oder eventuell gar genehmigungspflichtig ist....

Impressum

Galli Rundschau Nr. 3/2007 | Erscheinungsort und Verlagspostamt: Gallneukirchen, p.A. Friedrich Wurm, Raiffeisenstraße 13, 4210 Gallneukirchen | galli.rundschau@spoe.at | gallneukirchen.spoe.at | **Druck:** einDRUCK, 4201 Eidenberg | **Offenlegung:** SPÖ Ortsorganisation | **Vorsitzender:** Friedrich Wurm | **Vors. Stv.:** Gerhard Maucha, Kurt Winter | **Schriftführer:** Dietmar Wiesinger | **Kassier:** Wilhelm Heidinger | **Inserate:** Christian Kieslinger | **Kontrolle:** Hackl-Lehner Leopold | **Pressereferat:** Friedrich Wurm | **Layout&Design:** Arno Weisböck, a.weisboeck@gmail.com | **Grundlegende Richtung des Mediums:** Sozialdemokr. im Sinne des Parteiprgr. aus dem Jahr 1998



J. Asanger

Gas-Wasser-Heizung-Solaranlagen-Reparaturen

4210 Unterweikersdorf
Reitern 40
Tel: 07235/67 641 Fax: 66 519
Mobil: 0664/44 07 245
E-Mail: asanger@aon.at

Weil neu sauberer ist.

Die umweltfreundlichen TDI von VW.



Mit einem Umweltbonus von bis zu EUR 2.000,-* für alle TDI mit Dieselpartikelfilter der Modelle Polo, Golf, Golf Plus, Jetta und Passat unterstützt Volkswagen Sie auf dem Weg zu umweltbewusstem Fahrspaß.

Ihr autorisierter VW Verkaufsagent

Autohaus Schöndorfer GmbH

4209 Engerwitzdorf/Innertreffling, Katsdorferstraße 3
Telefon 07235/62436

*Unverb., nicht kart. Richtpreis inkl. NoVA und MwSt. Aktion gültig bei Kauf eines umweltfreundlichen TDI mit Dieselpartikelfilter bei den Modellen Polo (EUR 1.000,- Bonus), Golf - ausgenommen Variant, Golf Plus (je EUR 1.500,- Bonus), Jetta und Passat (je EUR 2.000,- Bonus) von 21. 7. bis 15. 10. 2007 bzw. solange der Vorrat reicht, bei Zulassung bis 31. 12. 2007. Mit anderen Aktionen nicht kombinierbar. Verbrauch: 4,0 - 6,7 l/100 km. CO₂-Emission: 104 - 177 g/km. Symbolfoto.

Bei uns beginnt der Sommer 2008 schon heute:

Sonderreisen ab Region "Gusental" für 2008 mit Frühbuchervorteil!!!!!!!!!!!!!!

Neue Kreuzfahrten ab Galli für 2008: Fixplätze zu Superpreisen!! (mit Betreuung ab Galli)

16-23.Juni 2008: Westliches Mittelmeer: Genua - Monte Carlo - Valencia - Malta - Tunis - Rom - Genua
ab € 799,- Kinder bis 18 gratis

20.-27.Juli 2008: Ostsee: Kiel - Visby (Schweden) - Stockholm (Schweden) - Tallin (Estland) - St. Petersburg (Russland) - Kopenhagen (Dänemark) - Kiel
Ab € 899,- Kinder bis 18 gratis

23.-30.Aug.2008: Das neue Luxusschiff für 2008 (Taufe April 2008) MSC POESIA: Östliches Mittelmeer: Venedig - Bari - Katakolon (Olympia in Griechenland) - Izmir - Istanbul - Dubrovnik - Venedig
Ab € 1099,- Kinder bis 18 gratis

Flugsonderreisen:

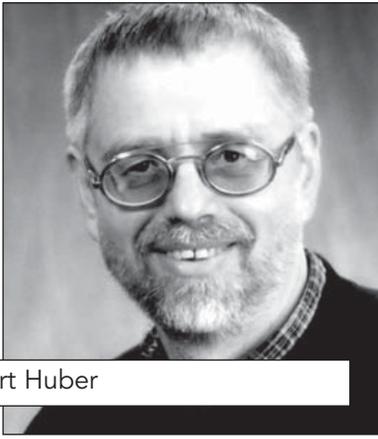
02.-09.Juni 2008 Flugreise MADEIRA ab Linz
Flug, 4* Hotel mit HP, ärztl. Betreuung.
Ausflugsprogramm -das Beste der Insel, mit Betreuung ab Galli durch Hr. Grubauer
Ab € 799,-

08.-15.März 2008: "Best of Emirates - Dubai"
Dubai: Jumeirah Beach mit Burj al Arab, Mina a Salam, Dubai City, Burj Dubai (höchstes Gebäude der Welt) Abu Dhabi (Hauptstadt der Emirate), Sharjah, Wüstensafari mit Landrover, Dhow Cruise mit Abendessen in einer "Tschunke" (Dhow) mit der "Ex-Reise Oase Mitarbeiterin Bianca Ranftl" - staatl. Gepr.deutschsprachige Reiseleiterin, seit 3 Jahren in Dubai wohnhaft.
Flug mit einer der "besten" Fluglinien der Welt: Emirates



A-4210 Gallneukirchen, Hauptstrasse 35
Telefon 07235/655 56
Fax 07235/655 56-6
e-mail: office@reiseoase.at
www.reiseoase.at

Detailprogramme bitte anfordern !



Rupert Huber

Die Pfarrgasse *ein gefährliches Provisorium für wie lange?*

Zwischen dem neu gestalteten Kirchenvorplatz und dem Pfarrhof musste die Pfarrgasse neu asphaltiert werden. Die Stadtgemeinde hat das eilig, einen Tag vor dem Fest des Kameradschaftsbundes

Die Pfarrgasse hat dort nun eine Seitenneigung von 11 % und an einigen Stellen noch mehr. So ein öffentlicher Weg ist sehr unangenehm für Menschen die auf Gehhilfen angewiesen sind, z. B.

des Umkippens! Das wäre beinahe einem Teilnehmer dieses Festzuges passiert, hätten ihn nicht Begleiter abgefangen.

Es wird eingewendet, dass unmittelbar beim Pfarrhof kein Seitenlage-Gefälle mehr ist. Also Menschen mit Gehhilfen sollen sich den Weg ganz knapp am Mauerwerk vorbei suchen.

Bei Regen sammeln sich dort die Abwässer – kein einladender Weg! Im Winter wird dort eine besondere Glatteisstelle sein. Und wenn dann Stangen zum Schutz vor Dachlawinen aufgestellt sind – kein Weg für Menschen, die diese Gehhilfen brauchen?

Wie lange wird es bei diesem Husch-Pfusch bleiben?



machen lassen, denn bei diesem Fest war ein Aufmarsch mit Musikgruppen um die Kirche zum neuen Kriegerdenkmal.

auf einen Rollator – einer Gehhilfe auf Rädern – oder auf einen Rollstuhl. Bei so einer Schiefelage besteht die Gefahr

Rupert Huber



Leopold Hackl-Lehner
Schulfeld 32c
4210 Gallneukirchen

Tel: 0664/8707273
07235/67777
E-Mail: hackl-lehner@aon.at

Spiel, Spaß und Grillwürstl


Die Kinderfreunde

Jonglieren & Balancieren mit den kühlen Kinderfreunden



Über zwanzig Ferienkinder erlebten in den langen Sommerferien einen lustigen, besonders interessanten Nachmittag im Jugendzentrum Galli!

Die weltberühmten Vorbilder aus Galli: „Jonglissimo“ lautet der Künstlernamen von Christoph (25) und Manuel Mitasch (21) aus Gallneukirchen. Jonglieren entdeckten die beiden Brüder bereits vor über 12 Jahren als ihre große Leidenschaft. Kinderherz was willst du mehr!

Natürlich kann man in einem Nachmittag die Kunst des Jonglierens nicht wirklich erlernen, aber die Tipps und Tricks von Lisa und Eva hatten es in sich; in kurzer Zeit konnten bereits fast alle Kinder mindestens zwei und man-

che sogar drei Bälle oder sogar Keulen jonglieren.

In den Künstlerpausen wurde gemeinsam gespielt und auch balanciert: Sack-tunnelrennen, Stelzengehen, Grasschi-gehen, Fallschirmspiel und der große Hunger mit Grillwürstel gestillt!

Ebenfalls im Bild; inspiriert durch Lisas und Evas Körperpyramide versuchte es auch Judo-Paraolympicsieger Walter Hanl mit seiner Tochter Lisa, voilà!

Aber die Bildershow sagt mehr als viele Worte!

Vielen Dank gebührt unserer Frauen-vorsitzenden Elisabeth Hager für Ihr Engagement !



Heimatabend

mit Volksmusik und Mundart

Am Freitag, 9. November 2007 um 20.00 Uhr findet der Heimatabend mit Volksmusik und Mundart im katholischen Pfarrsaal Gallneukirchen statt.

Mit dabei: Die Zitherrunde Gusental, Familienmusik Nimmervoll und den Schülern der Musikschule Gallneukirchen. Die Mundartautoren Ludmilla Kapfer aus Neumarkt und Herbert

Köppl aus Lasberg lesen Heiteres und Besinnliches aus ihren Werken.

Der Eintritt ist frei.

Nach der Veranstaltung gibt es einen kleinen Imbiss. Der Heimatverein Gallneukirchen und Umgebung lädt zu diesem Abend schon jetzt herzlich ein.



Foto: Wolfgang Fischerlehner

Seit der Übernahme der Obmannstelle durch Johann Hofstadler im Jahr 1992 gibt es diesen schon zur Tradition gewordenen Abend alle 2 Jahre. Vor 35 Jahren wurde der Heimatverein gegründet.

Lernen und Spaß haben?

Galli ist auch während der Ferienzeit eine Hochburg des Lernens



Auf Initiative der Familienakademie Mühlviertel wurde Ende August die Lern & Spaßwoche in Galli veranstaltet.

19 Schüler erhielten in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch, von den angehenden Pädagoginnen Anita, Gerlinde und Judith den letzten Schliff zum Schulbeginn und hatten sogar noch viel Spaß dabei!

Der Jugendraum in der Gusenhalle war zwar voll belegt, aber die Infrastruktur in der Veranstaltungshalle bei Regen und im nahen Freizeitpark mit Beachvolleyballplatz und großer Spielwiese waren optimal!

An dieser Stelle bedanken wir uns sehr herzlich für die Unterstützung durch

die Gemeinde Galli, bei Bürgermeister Mag. Walter Böck für die eiskalte Überraschung und besonderer Dank gilt dem Team um Gusenhalle-Chef Fritz Gruber.

Die bekannte Kinesiologin Birgit Ebner gestaltete für alle Eltern und Kinder einen üblingsreichen, interessanten Abend zum Thema:

„Leichter lernen mit Kinesiologie“ und „Welcher Lerntyp bin ich?“

Wer mehr zu diesem Thema wissen möchte

Spiel&Buch Birgit Ebner

Leondingerstr. 40/1

4050 Traun

0676/3302559

www.birgit-ebner.at

office@birgit-ebner.at



EVENT LOUNGE

**VERGESST DEN ALLTAG
KOMMT ZU UNS**

ÖFFNUNGSZEITEN :
DI - SA 18:00 - 4:00

WWW . MUSIK - CAFE - GIOVANNI . AT



Walter Schopf

Privatisierung der Energie-AG An Meinung der Bevölkerung orientieren

Laut einer aktuellen IFES Studie sind drei Viertel der OberösterreicherInnen gegen den Verkauf öffentlicher Einrichtungen und Versorgungsunternehmen. Besonders groß ist die Ablehnung bei den SympathisantInnen der Grünen (86 Prozent) und der SPÖ (85 Prozent). Aber auch die ÖVP-AnhängerInnen sind zu zwei Drittel gegen eine Privatisierung.

Der Mühlviertler SP-Abgeordnete Schopf empfiehlt Schwarz-Grün in der Landesregierung sich dieser Fakten bewusst zu werden und nicht gegen den

Willen der Bevölkerung die Energie-AG an der Börse zu verscherbeln. Immerhin 73 % der OberösterreicherInnen lehnen einen Verkauf der Energie AG ab. Im Falle eines Verkaufs wird mit einem Anstieg des Wasser- und Strompreises und weniger Sicherheit bei der Wasserversorgung gerechnet.

Starke Widerstände gibt es nach dieser Studie auch gegen einen Verkauf von Sicherheitseinrichtungen, Kindergärten und Schulen, Gesundheitseinrichtungen sowie Wasserversorgung (Ablehnung jeweils über 80 Prozent).

28 % der oberösterreichischen Bevölkerung spüren bereits jetzt Auswirkungen durch Schließungen öffentlicher Einrichtungen (doppelt so viele als 2005), weitere 34 % rechnen längerfristig damit. „Ein schlechtes Zeugnis für die schwarz-blau-orangen Kaputtsparer unserer Postämter, Gendarmerieposten und Bezirksgerichte!“ sieht Schopf darin seine Kritik bestätigt. „Gerade im ländlichen Raum wirken sich solche Kahlschläge negativ auf die Bevölkerung aus“, so Schopf, der auch nicht versteht, warum die ÖVP so explizit eine Politik gegen den Willen der Menschen betreibt.



zuständigen Politiker in Gemeinde und Ländern – schaffen!“ fordert Schopf Min. Platter auf.

„Fälle sind genau zu prüfen“

„Wie auch Salzburgs LH Burgstaller kann ich mir vorstellen, dass nach Prüfung einiger Kriterien durch eine unabhängige Kommission ein Bleiberecht für solche Fälle ausgesprochen wird“, so Schopf. Die Kenntnis der deutschen Sprache, eine Integration in Gemeinden und Vereinen nach österreichischen und europäischen Werten, klares Bekenntnis zu unserer Demokratie, ein einwandfreier Leumund und vor allem die Familiensituation zählen für Schopf zu solchen Schwerpunkten einer Beurteilung.

„Nicht nur der Bürgermeister, sondern auch die Familien selbst sollen um dieses Bleiberecht ansuchen können“, fordert Schopf und verweist auf zahlreiche Fälle – auch im Mühlviertel – in denen per Petition an den Minister herangetreten wurde. „Wer lange in Österreich lebt, hier mit seiner Familie gut integriert ist, soll endlich Rechtssicherheit bekommen, statt auf willkürliche Urteile und Abschiebung warten zu müssen“, argumentiert Schopf in Richtung des Ministers.

NR-Abg. Schopf tritt ein: Bleiberecht für integrierte Flüchtlinge

Immer wieder wird in den Medien über Fälle von langjährig in Österreich gemeldeten Asylwerbern berichtet, denen nach Jahren schließlich doch wieder eine Ausweisung droht. Vor allem Familien, die in ihren Gemeinden meist schon gut integriert sind, droht dabei ein Auseinanderreißen und nicht wenige Bürgermeister haben schon an den Innenmi-

nister appelliert, in solchen humanitären Fällen aktiv zu werden.

Für den Mühlviertler NR-Abg. Walter Schopf liegt klar auf der Hand, dass diese unsichere Rechtssituation endlich geklärt werden muss. „Der Herr Innenminister soll endlich Klarheit – sowohl für die Flüchtlinge, als auch für die

Pum

SICHER

BEQUEM

KOMFORTABEL

Reisedienst
WILLI PUM
Ges.m.b.H.

4294 St.Leonhard 100

Tel. 0 79 52 / 82 21
Fax. 0 79 52 / 85 65

Geometer

Dipl.-Ing. Josef Loidolt

Staatlich befugter und beedeter Ingenieurkonsulent
für Vermessungswesen

4210 Gallneukirchen, Sparkassenplatz 1

Tel.: 07235/67246, Fax: 07235/67646

e-mail: gallneukirchen@vermessung-loidolt.at

<http://www.vermessung-loidolt.at>



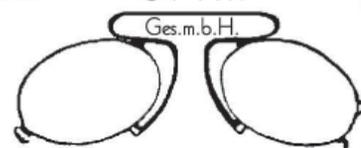
Wir übernehmen für Sie:

Grundteilungen
Grenzvermessungen
Leitungs- und Kanaleinmessungen

Bauabsteckungen
Bestandspläne
Beweissicherungen

Setzungsbeobachtungen
Beratung in Grenz- und
Grundstücksangelegenheiten

OPPENBORN
OPTIK



Brillen - Kontaktlinsen - Hörgeräte

4210 Gallneukirchen, Hauptstraße 32
Tel. 07235/62456

www.brillen-oppenborn.at office@brillen-oppenborn.at

Die neuen Brillen- fassungen der *Herbst/Winter- Mode*

Die neuen Brillenfassungen der Herbst/Wintermode sind eingetroffen!

Probieren sie die neuen Modelle und nützen sie die Möglichkeit der kostenlosen Kontrolle Ihrer Sehleistung.

Neu bei Fairma Oppenborn ist das Angebot einer kostenlosen Hörüberprüfung von der im Jänner 2007 erfolgreich eingeführten Hörgeräteabteilung.

Im Juli hat unsere langjährige Mitarbeiterin Daniela Heiligenbrunner, die nach einem dreijährigen Fachstudium ihr Meisterdiplom für Augenoptik und Kontaktlinsen erhalten und unterstützt unsere Fachkompetenz.

Impressionen vom Rot-Weiß-Rot Weinfest 2007

